

Fachwerk

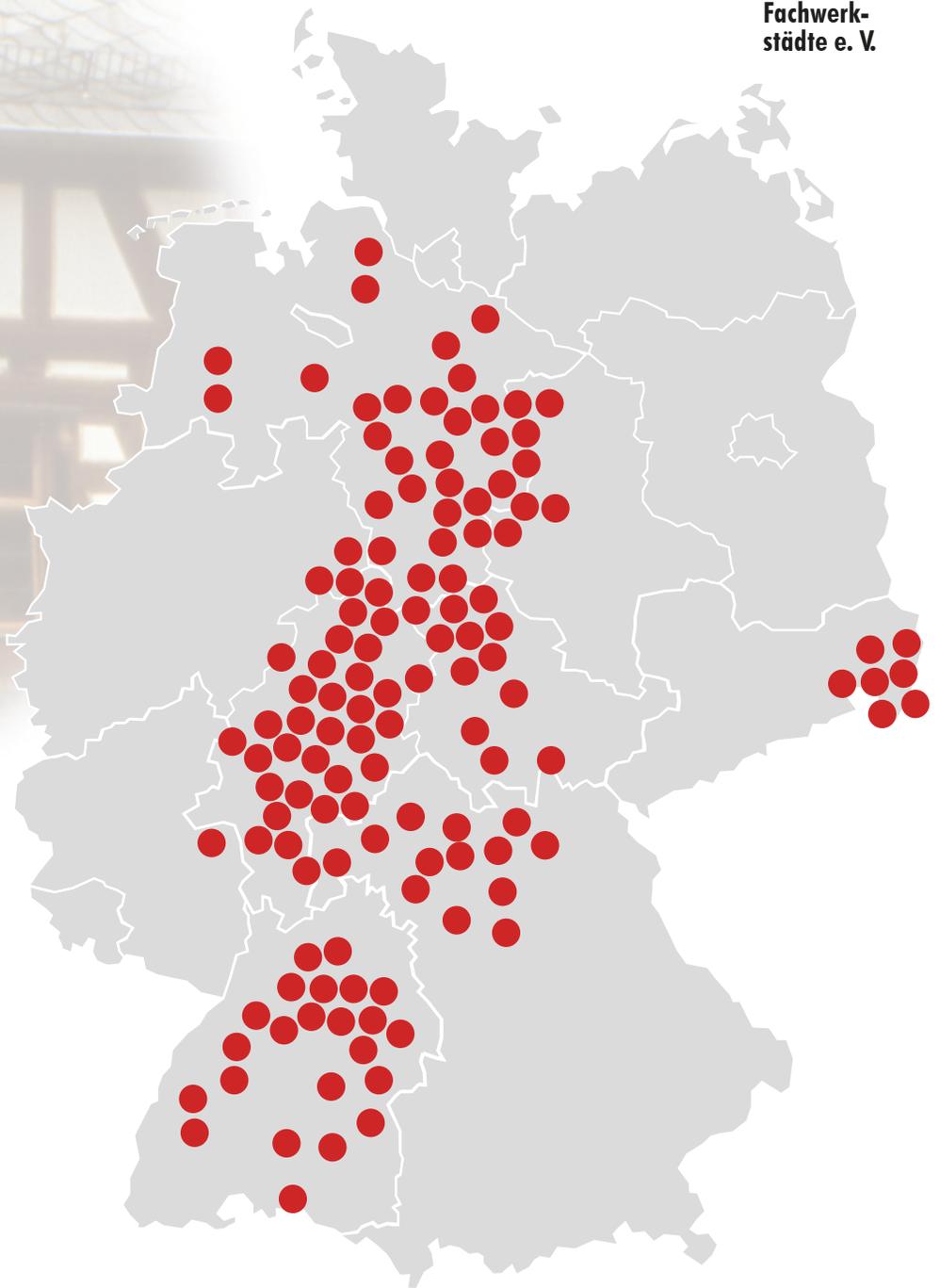
Informationen



EUROPA
NOSTRA



Arbeits-
gemeinschaft
Deutsche
Fachwerk-
städte e. V.



Heft 1/2023

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V.
Deutsche Fachwerkstraße

Editorial

Für den Klimaschutz und eine erfolgreiche
Energiewende in unseren Fachwerkstädten **Seite 1**

Klimaanpassung

Klimainitiative Fachwerkstädte **Seite 2**

Fachwerktriennale 22

Bezahlbares Wohnen im baukulturellen Erbe –
Wohnraumstrategien in Fachwerkstädten **Seite 6**

TEXTOUR

Der UmgebndelandSommer³ ist gestartet! **Seite 10**

Aus unseren Mitgliedsstädten

Fachwerk von europaweiter Bedeutung **Seite 12**

Fachwerkliebe einfach erklärt **Seite 14**

„Der Fachwerkschatz“ – Kino für die Ohren **Seite 15**

Deutsche Fachwerkstraße

Großes Interesse an den Projekten der
Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte
und Angeboten der Deutschen Fachwerkstraße **Seite 16**

Die Bedeutung des Holzes für unsere
Fachwerkbauten **Seite 17**

CMT Stuttgart und Dresdner Reisemarkt **Seite 19**

Deutsche Fachwerkstraße auf der
Bremen Classic 2023 präsent **Seite 20**

Marketingausschuss der Deutschen
Fachwerkstraße diskutiert die Aktivitäten 2023 **Seite 21**

Deutsche Fachwerkstraße
Mit dem Motorrad unterwegs **Seite 22**

Gesetzgebung und Rechtsprechung Seite 23

Veranstaltungen Seite 25

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.

Vorsitzender:
Bürgermeister a. D. Hans Benner, Herborn

Redaktion:
Hans Benner (V. i. S. d. P.)
Laura Plugge

Nachdruck ist – auch auszugsweise – bei Angabe der Quelle und
Übersendung eines Belegexemplares ausdrücklich erlaubt.

Layout:
TYPOMETER · Satz- und Druckdienstleistung
Telefon (06652) 4718
E-Mail: typo-meter@freenet.de

Geschäftsstelle:
Propsteischloss, Roter Bau
Johannesberger Straße 2
36041 Fulda

Arbeitsgemeinschaft
Deutsche Fachwerkstädte e.V.
Telefon (0661) 3804439
Telefax (0661) 3803128

Internet:
www.fachwerk-arge.de

Deutsche Fachwerkstraße
Telefon (0661) 43680
Telefax (0661) 94250366

Internet:
www.deutsche-fachwerkstrasse.de

Für den Klimaschutz und eine erfolgreiche Energiewende in unseren Fachwerkstädten

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft
Deutsche Fachwerkstädte e.V.,*

Neues Jahr, neues Glück – und für unsere Fachwerkstädte neue Chancen und Potentiale. Die Corona-Pandemie mit ihren Maßnahmen und Einschränkungen hat unsere historischen Städte nicht nur touristisch stark getroffen, sondern insgesamt neue Fragen aufgeworfen – unter anderem, wie und wo wir in Zukunft leben wollen. Aussterbende Stadtkerne und steigende gesetzliche energetische Ansprüche an die historische Fachwerksubstanz treffen auf die dringend notwendigen Schritte gegen den Klimawandel und für die Energiewende.

Dabei bieten unsere historischen Fachwerkgebäude viele Vorteile für das Klima: ihre jahrhundertelangen Bestandszeiten mit einem entsprechend hohen Anteil an gespeicherter Grauer Energie und die verwendeten natürlichen Baustoffe lassen sie gegenüber Neubauten in Nichts nachstehen. Nun gilt es, die von Grund auf klimafreundliche Bausubstanz der Fachwerkgebäude insofern zu erhalten und verbessern, dass sie vor dem Hintergrund der energetischen Gebäudeanforderungen ihre Kapazitäten erhöhen. Das heißt nicht, Zentimeter-dicke Außendämmungen auf das Fachwerk anzubringen und jedes Dach mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten! Das heißt vielmehr, sensibel für jedes einzelne Fachwerkgebäude eine passgenaue, wirtschaftlich tragbare und effiziente Lösung zu finden. Es bedeutet, das Gespräch mit allen beteiligten Akteuren (Eigentümer, Gebäudenutzer, Kommune, Denkmalpflege, Architekt, Handwerker uvm.) zu suchen und über die Potentiale zu reden.

Mit der „Klimainitiative Fachwerkstädte“ wird unsere Arbeitsgemeinschaft hier ansetzen und eine neue Beratungsplattform und Anlaufstelle für ihre Mitglieder schaffen. Hierzu wurde bereits eine Umfrage unter den Mitgliedsstädten durchgeführt,

die wir Ihnen auf den kommenden Seiten vorstellen. Sie verdeutlicht, dass die Themen Klimaschutz und Energiewende einen hohen Stellenwert in unseren Fachwerkstädten haben. Gespräche mit einzelnen Mitgliedern untermauern die neuen Entwicklungen in unseren Städten. Gleichzeitig stellt die Klimainitiative aber auch eine Reaktion auf die bereits schon laufenden Prozesse in Deutschland dar. Unter anderem haben die hessischen und baden-württembergischen Landesdenkmalämter einen erleichterten Zugang zu Photovoltaik-Anlagen auf denkmalgeschützter Bausubstanz erlassen. Einzelne Städte, auch außerhalb der genannten Bundesländer, streben hier ähnliche Änderungen an. Hier wollen wir als eine Kommunikationsplattform dienen, die diese Entwicklungstrends aufgreift und im Netzwerk der deutschen Fachwerkstädte verbreitet.

Eine Möglichkeit für solche Gespräche soll mit der nächsten Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft geboten werden. Am 10. und 11. Mai 2023 treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. zu den Gremiensitzungen und zur Hauptversammlung in der Welterbestadt Quedlinburg. Neben den allgemeinen Tätigkeiten und Projekten der Arbeitsgemeinschaft sollen insbesondere die Themen Klimaschutz und Energiewende sowie der Austausch unter den Mitgliedsstädten im Vordergrund stehen. Wir laden Sie recht herzlich zur Mitgliederversammlung ein und hoffen auf intensive Gespräche über die Zukunft unserer Fachwerkstädte.

Und nun laden wir Sie mit den kommenden Seiten ein, die erste Fachwerk Information in 2023 mit zahlreichen Informationen rund um die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und die Deutsche Fachwerkstraße zu erleben. Wir wünschen Ihnen viel Freude damit.

Ihr
Hans Benner
und das Team der Geschäftsstelle

Klimainitiative Fachwerkstädte

Umfrage unter Mitgliedsstädten zeigt Handlungsstrategien bei Klimaschutz und Energiewende auf

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. (ADF) hat aus aktuellem Anlass die „Klimainitiative Fachwerkstädte“ ins Leben gerufen. Die Initiative soll vor allem Beiträge für unsere Mitgliedsstädte erarbeiten, um erfolgreich die Minderung des CO₂-Ausstoßes durch Klimaschutz- und Energieeinsparungsmaßnahmen zu meistern.

Zur Vorbereitung dieser Maßnahmen wurde eine Umfrage innerhalb der Mitgliedsstädte der ADF durchgeführt. Mit Rückmeldungen aus etwa einem Drittel aller Mitgliedsstädte wurde ein guter Schnitt erreicht, der verdeutlicht, dass sich der Thematik angenommen wurde. Der Querschnitt über die Ergebnisse zeigt die Vielfältigkeit der Fülle an Maßnahmen und Strategien, die von Stadt zu Stadt zum Teil deutlich variieren. Daraus wird ersichtlich, dass die Individualität unserer Fachwerkstädte entsprechend individueller Maßnahmen bedarf – und diese werden voller Tatkraft bereits umgesetzt!

Nachfolgend stellen wir Ihnen den Fragebogen sowie die zusammengefassten Ergebnisse der Umfrage vor.

Fragebogen Klimainitiative Fachwerkstädte

Wie schätzen Sie die Priorität der Thematik Klimaschutz- und Energieeinsparungsmaßnahmen in Ihrer Stadt ein?

- Hoch
- Mittel
- Gering
- keine Angabe

IST-Zustand

Auf welchen Datengrundlagen kann in Ihrer Stadt zurückgegriffen werden?

- Solardachkataster
- Grünflächenkataster
- Leerstandskataster
- Andere: _____

IST-Zustand: Klimaschutz und/oder Klimaanpassung

Wurden bereits Maßnahmen zum Klimaschutz und/oder zur Klimaanpassung durchgeführt?

- Ja
 - Welche Maßnahmen wurden durchgeführt?
 - o Entwicklung eines Klimakonzepts
 - o Einstellung eines Klimabeauftragten oder einer vergleichbaren Stelle
 - o Andere: _____



Auf der Denkmal Leipzig stellte Prof. Gerner die Klimainitiative Fachwerkstädte vor einem großen Publikum vor.
Foto: Holländer (Naturstein)

Welche Akteure waren in den oben genannten Maßnahmen beteiligt?

- o Kommune
- o öffentliche Einrichtungen
- o Bürgerschaft
- o Unternehmen/Wirtschaft
- o private/öffentliche Vereine
- o Einrichtungen des Bundes
- o Einrichtungen des Landes
- o Andere: _____

Wurden Fördermittel für die oben genannten Maßnahmen in Anspruch genommen?

- o Ja

Folgende Fördermittel wurden in Anspruch genommen: _____

- o Nein

- Nein

- o Warum wurden bisher keine Maßnahmen durchgeführt? _____

IST-Zustand:

Energieerzeugung und Energienutzung

Erfolgt auf kommunaler Ebene eine Energieerzeugung durch Erneuerbaren Energien?

- Ja

Über folgende Anlagen werden auf kommunaler Ebene Erneuerbare Energien erzeugt:

- o Biogas
- o Windkraft
- o Photovoltaik
- o Solarthermie
- o Andere: _____ Anteil der erzeugten Erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieerzeugung (in %): _____ %

- Nein

Gibt es einen Anschluss an ein Fernwärmenetz?

- Ja
- Nein

Gibt es ein Nahwärmenetz in Ihrer Stadt?

- Ja
- Nein

Wurden auf kommunaler Ebene Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt?

- Ja
Folgende Maßnahmen zur Energieeinsparung wurden auf kommunaler Ebene durchgeführt:

Welche Akteure waren bei den Maßnahmen involviert?

- Kommune
- öffentliche Einrichtungen
- Bürgerschaft
- Unternehmen/Wirtschaft
- private/öffentliche Vereine
- Einrichtungen des Bundes
- Einrichtungen des Landes
- Andere: _____

- Nein

PLAN-Zustand: Klimaschutz und/oder Klimaanpassung

Sind (weitere) Maßnahmen zum Klimaschutz und/oder zur Klimaanpassung geplant?

- Ja
Folgende Maßnahmen zum Klimaschutz und/oder zur Klimaanpassung sind geplant:

- Entwicklung eines Klimakonzepts
Wurde das Klimakonzept bereits beschlossen?
 - Ja
 - Nein
- Einstellung eines Klimabeauftragten oder einer vergleichbaren Stelle
- Andere: _____

Folgende Akteure werden bei den Maßnahmen (voraussichtlich) involviert:

- Kommune
- Öffentliche Einrichtungen
- Bürgerschaft
- Unternehmen/Wirtschaft
- Private/öffentliche Vereine
- Einrichtungen des Bundes
- Einrichtungen des Landes
- Andere: _____

Werden bei den Maßnahmen Fördermittel in Anspruch genommen beziehungsweise beantragt?

- Ja
Folgende Fördermittel werden in Anspruch genommen beziehungsweise beantragt: _____
- Nein

- Nein
Was fehlt Ihnen zur Durchführung von Klimaschutz- und/oder Klimaanpassungsmaßnahmen? _____

PLAN-Zustand:

Energieerzeugung und Energienutzung

Ist eine (weitere) Stromerzeugung auf kommunaler Ebene durch Erneuerbare Energien geplant?

- Ja
Folgende Maßnahmen zur Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien sind auf kommunaler Ebene geplant: _____
Folgende Akteure werden bei den Maßnahmen (voraussichtlich) involviert:

- Kommune
- öffentliche Einrichtungen
- Bürgerschaft
- Unternehmen/Wirtschaft
- private/öffentliche Vereine
- Einrichtungen des Bundes
- Einrichtungen des Landes
- Andere: _____

Werden bei den Maßnahmen Fördermittel in Anspruch genommen beziehungsweise beantragt?

- Ja
Folgende Fördermittel werden in Anspruch genommen beziehungsweise beantragt:

- _____
- Nein

- Nein
Was fehlt Ihnen zur Durchführung von Maßnahmen zur Energieeinsparung auf kommunaler Ebene? _____

Sind (weitere) Maßnahmen zur Energieeinsparung auf kommunaler Ebene geplant?

- Ja
Folgende Maßnahmen zur Energieeinsparung sind auf kommunaler Ebene geplant:

Folgende Akteure werden bei den Maßnahmen (voraussichtlich) involviert:

- Kommune
- öffentliche Einrichtungen
- Bürgerschaft
- Unternehmen/Wirtschaft
- private/öffentliche Vereine
- Einrichtungen des Bundes
- Einrichtungen des Landes
- Andere: _____

Werden bei den Maßnahmen Fördermittel in Anspruch genommen beziehungsweise beantragt?

- Ja
Folgende Fördermittel werden in Anspruch genommen beziehungsweise beantragt: _____
- Nein

- Nein
Was fehlt Ihnen zur Durchführung von Maßnahmen zur Energieeinsparung auf kommunaler Ebene? _____

Was wünschen Sie sich persönlich auf und von den verschiedenen politischen Ebenen?

- Bundesebene: _____
- Landesebene: _____

Welche Akteure sind Ihrer Meinung nach bei der Stadtentwicklung relevant? _____

Wie sieht Ihre Fachwerkstadt in 50 Jahren aus (in einem Satz)? _____

Allgemeines

Allgemeine städtische Angaben

Stadt: _____

EW-Zahl: _____

bebaute Fläche: _____

Sind neben der Kernstadt Ortsteile vorhanden?

- Ja
Wie viele Ortsteile sind vorhanden? _____
- Nein

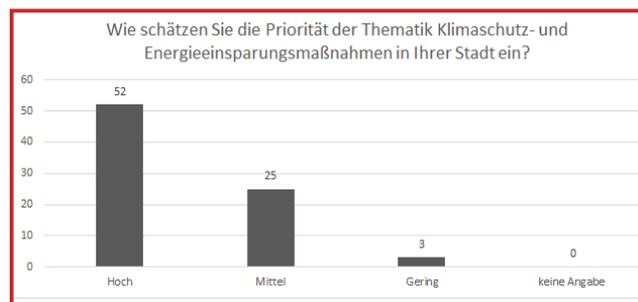
Ergebnisse der Umfrage

Fast zwei Drittel der Fachwerkstädte, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben angegeben, dass die Themen Klimaschutz und Energiewende eine hohe Priorität haben. In der Umfrage wurde deutlich, dass viele Maßnahmen zu den beiden Themenkomplexen bereits ergriffen wurden.

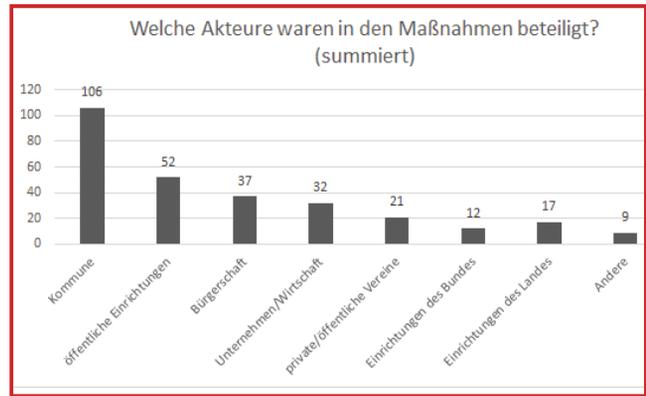
Aktueller Stand zum Klimaschutz

Neben der Schaffung von Grundlagen (Solar-dach-, Grünflächen-, Leerstandskataster und Weitere in etwa jeder zweiten Stadt) wurden in einem Großteil der Städte (über 80 %) bereits aktiv Maßnahmen zum Klimaschutz ergriffen. So wurden in über 50 % der Städte Klimakonzepte erstellt sowie in über 60 % der Städte ein Klimabeauftragter eingestellt. Zu den weiteren zahlreichen Maßnahmen zählen unter anderem:

- kommunale Förderrichtlinien zu den Themen Klima und Energie
- diverse Projektförderungen
- Klimaanalysen und -folgeabschätzungen
- klimaneutrale Kommunalverwaltungen
- kommunale Wärmeplanungen



Für die Fachwerkstädte haben Klimaschutz und Energieeinsparung eine hohe Priorität (n = 80, eine Auswahlmöglichkeit).



Bei den bisherigen Klima- und Energiemaßnahmen wurden zahlreiche Akteure involviert (n = 118, mehrere Auswahlmöglichkeiten).

Dabei, wie auch bei den Energiemaßnahmen, wurde eine Vielzahl an Akteursgruppen integriert, insbesondere Ansprechpartner aus:

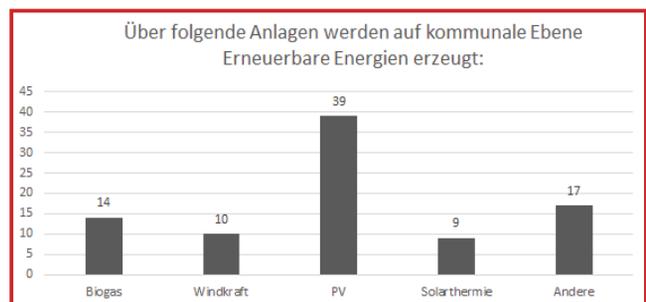
- Kommunen
- öffentlichen Einrichtungen
- Bürgerschaft
- Unternehmen / Wirtschaft
- Vereine

In etwa zwei Drittel der Fälle wurden Fördermittel bei den Maßnahmen in Anspruch genommen. Diese stammten bei den Klimaschutzmaßnahmen insbesondere aus Bundesmitteln im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative sowie diversen Landesmitteln. Bei den Energiemaßnahmen fanden zudem Mittel der KfW Anwendung.

Dass zum Teil aber auch noch keine Klimaschutz- und/oder Energiemaßnahmen durchgeführt wurden, wird vor allem mit fehlenden finanziellen Mitteln, fehlendem Personal und Zeitmangel begründet.

Aktueller Stand zur Energiewende

Aus der Umfrage geht hervor, dass in über 70 % der Fachwerkstädte Erneuerbare Energien auf kommunaler Ebene erzeugt werden, insbesondere aus Photovoltaik-Anlagen.



Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien auf kommunaler Ebene (n = 46, mehrere Auswahlmöglichkeiten).

Bezahlbares Wohnen im baukulturellen Erbe – Wohnraumstrategien in Fachwerkstädten

Fachwerktriennale 22 erfolgreich abgeschlossen

Mit Abschluss der Fachwerktriennale 22 wurde bereits die fünfte Fachwerktriennale im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik (NSP) durchgeführt. Über 40 Teilnehmerstädte haben zum Teil bereits mehrfach einen Beitrag zu den Fachwerktriennalen geliefert. Dabei waren die Themen der vergangenen Jahre vielfältig: so wurden Maßnahmen gegen den demografischen Wandel, zur Förderung der Baukultur, für die wirtschaftliche Entwicklung und auch für die Integration und Qualifikation von Migranten in den Fachwerkstädten entwickelt und erprobt.

Mit der Fachwerktriennale 22 sollten neue Wohnraumstrategien in den Fachwerkhäusern und -städten entworfen werden. Vom 1. September 2020 bis zum 31. März 2023 wurde die Fachwerktriennale 22 in Zusammenarbeit mit elf Städten und dem Städteverbund Fachwerk5Eck durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Ausgangslage und Herausforderung

Demografische Entwicklung, Globalisierung und Klimawandel sind die großen Herausforderungen, die auch in den Fachwerkstädten zu bewältigen sind. Zum Auftakt der Fachwerktriennale 22 galt es, die Kommunen leistungsfähiger zu machen und hierfür neue Konzepte und Steuerungsinstrumente zu entwickeln. Für die Fachwerkstädte mit ihrer historischen Bausubstanz gilt dies in besonderer Weise, gerade wenn sie eher strukturschwächeren Regionen angehören. Nicht zuletzt unter den absehbaren Folgen durch die COVID-19 Pandemie sind sie dauerhaft nur überlebensfähig, wenn das Wohnen in der historischen Altstadt wieder an Attraktivität gewinnt und Verluste im Einzelhandel und bei Dienstleistungen kompensiert werden können. Das Ziel war es, integrative Wohnraumpolitik und Modernisierungsstrategien innovativ und synergetisch zu vereinen. Gerade im ländlichen Raum sollte das sozialverträgliche Wohnen im historischen Bestand als Chance genutzt und dabei auch der Baubestand auf den Prüfstand gestellt werden. Dies war und ist kein Selbstläufer, sondern stellt ArchitektInnen, PlanerInnen und EigentümerInnen vor außergewöhnliche Aufgaben.

Lösungsansätze

Im Rahmen einer wettbewerblichen Ausschreibung wurden die Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte mobilisiert und um Beiträge zur Fachwerktriennale 22 gebe-



Die Kick Off-Veranstaltung im Welfenschloss in Hann. Münden galt dem gegenseitigen Kennenlernen der Fachwerktriennale 22-Teilnehmer. Foto: Laura Plugge

ten. Auf der Kick Off-Veranstaltung am 25. November 2021 in Hann. Münden nahmen die ausgewählten Projektstädte der Fachwerktriennale 22 teil und stellen ihre Projektansätze dem Publikum vor.

Zahlreiche Termine in den einzelnen Projektstädten und dezentrale Vorbereitungsworkshops begleiteten die Fachwerktriennale-Städte während der rund 2,5-jährigen Projektlaufzeit. Unter Federführung der fachlichen Begleitung wurden die Beiträge mit Blick auf ihre Verstetigung und Übertragbarkeit hin überprüft und gemeinsam mit den Städten weiterentwickelt. Projektübergreifende Konzepte und Instrumente wurden entworfen und die Ergebnisse bundesweit präsentiert.

Die Auftaktveranstaltung der Fachwerktriennale 22 im Rahmen der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte am 9. Mai 2022 in Alsfeld galt der Vorstellung der Projektideen vor einem breiten Publikum aus den Mitgliedsstädten der Arbeitsgemeinschaft. Die durch das Projekt gewonnenen Erkenntnisse zu finanziellen und rechtlichen Möglichkeiten und Hemmnissen bei der Entwicklung integrativer Wohnraumkonzepte wurden in einem Katalog aufbereitet und veröffentlicht.

Ergebnisse

Die Beiträge der Fachwerktriennale 22 sollten aufzeigen:



Die Auftaktveranstaltung der Fachwerktriennale 22 lockte zahlreiche Besucher in die Stadthalle von Alsfeld.

Foto: Laura Plugge

- wie es gelingen kann, Leerstand durch attraktive Wohnangebote zu beseitigen
- wie bezahlbares Wohnen unterstützt werden kann
- welche Lösungen für Wohnen und Arbeiten der historische Bestand bietet
- wie Partner aus Kommunen, Wohnungswirtschaft, Bürgerschaft und Banken erfolgreich zusammenarbeiten

Als Ergebnis stehen zwölf Projektstandorte mit vielfältigen Ideen und Strategien. Drei Themenschwerpunkte zeichneten sich bei der Fachwerktriennale 22 ab:

Lösungen am Fachwerkgebäude

Drei Projekte der Fachwerktriennale 22 befassten

sich mit der Neugestaltung, Wiedernutzbarmachung und Umnutzung von prägnanten Fachwerkgebäuden in ihrer jeweiligen Stadt. Für den „Mohrenscheuer“ in Riedlingen wurde die Planung für ein modernes Mehrfamilienhaus unter Wahrung der historischen Bausubstanz ausgearbeitet. In Ebersbach-Neugersdorf in der Oberlausitz wurde aus einem ehemals sowohl privat als auch landwirtschaftlich genutzten Umgebendehaus auch ein Mehrfamilienhaus entwickelt. Wernigerode bietet mit der Neugestaltung ihres Kinos eines der letzten Kinos in Fachwerkbauweise überhaupt. Aber auch die weiteren Fachwerktriennale 22-Projekt in Wernigerode zeigen individuelle Wohnungslösungen im Fachwerk auf: so wurde einerseits an einer Quartierslösung wie auch an einer, den historischen Strukturen angepassten Neubebauung einer Baulücke gearbeitet.



Das Fachwerkkino in Wernigerode.

Foto: Stadt Wernigerode

Foto links:

Der Mohrenscheuer in Riedlingen.

Foto: JaKo Baudenkmalpflege

Foto rechts:

Das sanierte Umgebendehaus in Ebersbach-Neugersdorf. Foto: Laura Plugge



Lösungen im Quartier

Vier Fachwerktriennale 22-Teilnehmer widmeten sich verschiedenen Quartierslösungen. Die städtebaulichen Strukturen mit der Doppelstadt bedeuten für die Welterbestadt Quedlinburg ein großes Potential aber auch besondere Herausforderungen. So wurde die Neugestaltung eines Quartiers in der Neustadt mit der Frage begleitet, wie die Menschen dort zukünftig leben wollen. Die Landgemeinde Bleicherode will über auffällige und ungewöhnliche Sanierungsbeispiele die Entwicklung des innerstädtischen Quartiers vorantreiben. Als „Experimentier-

feld FachWerkStadt“ sollten innovative Maßnahmen die Attraktivität des Stadtkerns als Wohn- und Lebensraum steigern. Kirchheim unter Teck beweist, dass auch modern gestaltete Quartiere sich an die historischen Stadtstrukturen anpassen können. So wurden im innerstädtischen Steingauquartier neuer Wohn- und Lebensraum mit annähernd 300 Wohnungen geschaffen. Die Stadt Celle will mit der „Wohnoffensive Altstadt“ die Chancen des strukturellen Wandels nutzen, weg von einer alleinigen Nutzung der Erdgeschosse für Geschäftsangebote zu kommen, um die gesamten Gebäudeflächen einer Wohnflächenutzung zu ermöglichen.



Ein Beispiel der Quartiersentwicklung in der Welterbestadt Quedlinburg.

Foto: Torsten Schmelz



Eine Illustration für die Quartiersentwicklung in Bleicherode.

Foto: Stadt Bleicherode



Ein Blick in das Steingauquartier in Kirchheim unter Teck.

Foto: Dr. Uwe Ferber



Die Altstadt in Celle will als Wohnraum attraktiver werden.

Foto: Laura Plugge

Lösungen für die BürgerInnen

Vier weitere Fachwerktriennale 22-Städte beschäftigten sich mit bürgernahen Beratungs- und Unterstützungsangeboten. In Kaufungen wurde aus einer translozierten Fachwerkscheune ein Beratungszentrum, in dem der Kaufunger Fachwerkverein bürgernahe Angebote für (potentielle) Fachwerkhauseigentümer bereitstellt. Helmstedt befasste sich mit der Frage, welche Zielsetzungen mit dem Leben in den Fachwerkhäusern verbunden werden, um so

eine ganzheitliche, zukunftsorientierte Stadtentwicklung zu fördern. In Homberg (Efze) wurde die Innenstadt zu einem modernen Fachwerkerlebnis, in der durch innovative Angebote, wie einem Coworking-Space, vor allem auch Bürger aus den Metropolen in die Fachwerkstädte geholt werden können. Das Fachwerk5Eck nimmt sich der Herausforderung an, gleich für fünf Städte eine Beratungsplattform zu schaffen, auf der unter anderem Ansprechpartner, Sanierungsbeispiele und Fachwerkhäuser sowie -wohnungen gefunden werden können.



Rege Beteiligung herrschte bei der Eröffnung der Fachwerkscheune in Kaufungen. Foto: StadtLand GmbH



In Helmstedt wird an einer zukunftsorientierten Entwicklung des Fachwerkbestandes gearbeitet. Foto: Laura Plugge



Eine Neugestaltung und Funktionsvermischung in der Altstadt wird aus Homberg (Efze) einen attraktiven Wohn- und Lebensraum für alle machen. Foto: StadtLand GmbH



Die fünf Städte im Fachwerk5Eck haben vielfältige und attraktive Fachwerkfacetten zu bieten.

Foto: Imke Heyen

Die Stadt Alsfeld hat ein themenübergreifendes Konzept im Rahmen der Fachwerktriennale 22 entwickelt. Auf Grundlage einer integrierten Stadtentwicklungsplanung wurden Planung, Beratung und Förderangebote für die gesamte Altstadt gebündelt. Im Vordergrund stand dabei die Integration und Mobilisierung der Bürgerschaft.

Zusammenfassend hat die Fachwerktriennale 22 gezeigt, dass auch die historischen Fachwerkstädte ein Potential für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung bieten, damit die Städte langfristig attraktive Wohn- und Lebensräume darstellen. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Fachwerkgebäudes wie auch jeder einzelnen Fachwerkstadt bedarf dazu ganz individueller Maßnahmen und Strategien, um den Fortbestand der Fachwerkstädte zu gewährleisten. Die Fachwerktriennale 22 mit ihren zwölf Teilnehmenden haben hierzu vielfältige Entwicklungsstrategien aufgezeigt, die zum Nachmachen einladen sollen!



Für die Stadt Alsfeld wurde ein ganzheitliches Entwicklungskonzept herausgearbeitet. Foto: Stadt Alsfeld

Der UmgebendlandSommer³ ist gestartet!



Umgebendhäuser sind so vielfältig wie die Landschaft und die Menschen der Dreiländerregion von Deutschland, Polen und Tschechien. Diese Vielfalt erleben zu können, soll einen ganzen Sommer lang in besonderer Weise möglich werden.

Sie sind herzlich zur Veranstaltungsreihe UmgebendlandSommer³ eingeladen!

Vom Tag des offenen Umgebendhauses am 28. Mai 2023 bis zum Tag des offenen Denkmals am 10. September 2023 wird eine Fülle ausgewählter Angebote und Veranstaltungen zum Thema Umgebendhaus stattfinden.

Museen, Gaststätten, private Hausbesitzer und andere Akteure öffnen Ihnen die Umgebend-Haustüren und nehmen Sie auf eine Erlebnistour mit. Sie können vielfältige Angebote wie Fotoausstellung, Schreibwerkstatt, Fachvorträge und mehr zum Thema Umgebendhaus wahrnehmen. Die Oberlausitzer Umgebendhausstraße und zwei neue Exkursionsrouten locken zu Touren durch sehenswerte Dörfer und Landschaften.

Preise für Steinzoo und das Umgebendhaus

Erster und zweiter Preis beim „Sachsen geht weiter. Innovationswettbewerb Tourismus 2022“ gehen ins Zittauer Gebirge.

Zittau, 02.12.2022,

Im März 2022 starteten das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) den Innovationswettbewerb Touris-

mus 2022 und suchten erneut frische Ideen für die nachhaltige Weiterentwicklung von Kultur und Tourismus im Freistaat.

Im Mai 2022 tagte eine Jury und entschied über das Weiterkommen von 50 sächsischen Projekten in die zweite Runde. Die TOP-50 Projekte begaben sich über den Sommer in eine Workshop- und Mentoringphase, um die eingereichten Projektideen zu schärfen und konzeptionell sowie inhaltlich für die zweite Runde des Wettbewerbs vorzubereiten.

Die finalisierten TOP50-Projekte wurden im November 2022 erneut der Jury von den Einreichern präsentiert. Darauf folgte die Auswahl und Prämierung der Projekte. Die Preisverleihung fand heute, am 2. Dezember 2022, im Hygienemuseum in Dresden statt. Staatsministerin Barbara Klepsch übermittelte in ihren Begrüßungsworten die Wichtigkeit kreativer Angebote im Tourismus auch in Krisenzeiten und stellte heraus, dass besonders die Projekte prämiert wurden, welche eine gute Umsetzbarkeit versprechen. Sie dankte dem Ausrichter des Wettbewerbs, der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) sowie den beteiligten Mentoren und vor allem den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Nun gibt es Grund zum Jubeln, denn zwei Preise gehen in den Naturpark Zittauer Gebirge. Die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und die Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge / Oberlausitz e.V. (TGG) als Einreicher der Projekte können sich über Preise der ersten und zweiten Kategorie freuen.

Projekt Umgebinde Kultland³

Einen der begehrten ersten Preise, verbunden mit 25.000 Euro Preisgeld, holte sich die Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH. Susanne Mannschott freut sich sehr darüber, denn hinter dem Projekt „Umgebinde Kultland³“ steht eine große Schar von Umgebindehaus-Enthusiasten, welche das Vorhaben überhaupt erst ermöglichen.

Die Kulturtourismusinitiative „Umgebinde Kultland³“ präsentiert das Umgebindehaus als Leitmarke für die Dreiländerregion von Deutschland, Tschechien und Polen. Über die Themen Bau- und Industriekultur, Kulturlandschaft und einem Lebensgefühl, welches das Umgebindehaus für die Region bringt, werden touristische Angebote vom Erlebnistourismus, über Familienangebote bis hin zur aktiven Mitmachofferte geboten.

Nutzbare Tools wie Veranstaltungskalender, buchbare Umgebinde-Unterkünfte, zielgruppenspezifische Erlebnis-Pauschalen und virtuelle Informationen zur Geschichte des Umgebindehauses werden dafür auf einer Plattform angeboten.

„Unsere Umgebinde Kultland³-Plattform soll die vielfältigen Angebote unserer regionalen Gastgeber im Dreiländereck, Akteure und Veranstaltungen rund um das Thema Umgebindehaus zusammenbringen und bietet Gästen buchbare Angebote. Wir wollen Erlebnis- und Aktivtourismus stärken, Geschichten und Informationen zum Umgebindehaus visuell erlebbar machen und mit den Ange-

boten verknüpfen und damit unsere Region stärker in den Fokus von Besuchern lenken.“ so Geschäftsführerin Susanne Mannschott. Dafür gibt es ein breites Partnernetzwerk, was diese Idee lebendig machen kann und überhaupt erst ermöglicht.



Linda Pietschmann (links) und Susanne Mannschott von der Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft durften sich über den Preis für das Umgebinde-Kultland freuen.

Foto: Tourismuszentrum Naturpark Zittauer Berge



Das Projekt TEXTOUR wird in Zusammenarbeit mit der ZSG einen Beitrag für die Entwicklung der Umgebindehäuser in der Oberlausitz leisten.

Foto: Laura Plugge

Fachwerk von europaweiter Bedeutung

Trotz Fördermittelkürzungen vom Land und Trauer um den 1. Vorsitzenden: Verein Hessischer Hof e. V. in Treffurt verfolgt sein Ziel, die Erhaltung zweier „Amtshöfe“, weiter. Die Mitgliedstadt der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V. und Deutsche Fachwerkstraße e. V. wirbt für weitere Unterstützung

Diana Wetzstein

Imposant und mächtig ragt der Hessische Hof über die Dächer der Stadt hinaus. Schon von weitem ist das heutige Baudenkmal gleich unterhalb der Burg Normannstein zu sehen, einst war es einer von drei Amtshöfen der Stadt. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurde die Stadt vom „Drachenberg“ aus verwaltet, waren die Pracht des Hessischen, Sächsischen und Mainzer Hofes Zeugnisse der Handwerkskunst der Zimmermeister der Spätrenaissance.

Die Stadt Treffurt, eine besondere mittelalterliche Stadt in Thüringen, hat das baukulturelle Erbe mit dem Rückerwerb des Hessischen Hofes im Jahre 2013 und dem Eigentum des Mainzer Hofes angenommen. Beide Fachwerkgebäude stellen jede für sich bereits eine große Herausforderung dar. Dennoch hat der Verein Hessischer Hof e. V. im Sommer 2019 mit der Vereinsgründung klar signalisiert, dass die Bürgerschaft ihre Höfe erhalten will, zudem sind die Stadt Treffurt und SAVE Europe's Heritage beigetreten.

„Seit 2016 bekommt die Stadt Treffurt Unterstützung von SAVE. Für sie sind diese Gebäude unbedingt erhaltenswert. Wir können mit Stolz sagen, dass sogar The Prince's Foundation, eine Stiftung, die der heutige König von England ins Leben gerufen hat, unser Projekt kennt und wegen diesen eine Trefffurter Delegation 2018 bei ihm in London wahren. König Charles will auch weiterhin darüber informiert werden. Auch das Land Thüringen, das Land Hessen, Universitäten in Großbritannien und Deutschland gehören zu den Unterstützern“, sagt Bürgermeister Michael Reinz am Rande der Mitgliederversammlung des Vereins Anfang Dezember.

Dass es an diesen Gebäuden viel Arbeit geben würde, die nicht auf den Schultern der Vereinsmitglieder lasten dürfe, war dem Stadtoberhaupt von vornherein klar. Stadt und Verein arbeiten deshalb eng zusammen, die Verwaltung hat die Aufgabe, die baulichen Angelegenheiten zu koordinieren und zu überwachen. „Der Vereinszweck sieht die Durchführung und Organisation von Arbeitseinsätzen, Koordination von Sanierungs-, Aus- und



Der Hessische Hof in Treffurt (mit dem Mainzer Hof im Hintergrund) wird über Notsicherungsmaßnahmen vor weiterem Verfall bewahrt.

Umbaumaßnahmen vor. Ein Lern-, Lehr- und Begegnungsort zu alten Thüringer Handwerkstechniken, Symposien und Öffentlichkeitsarbeit und kulturelle Veranstaltungen, aber vor allem auch die Beschaffung von Mitteln zur Förderung des Vereinszwecks“, so Reinz, der 2019 zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde.

Anfang 2020 kam die Pandemie, die den Ersten Vorsitzenden, Lutz Koscielsky und den Vorstand aber nicht davon abhalten konnten, die Vereinsarbeit stetig voranzutreiben. „Die Sicherungsarbeiten am Mainzer Hof, mit einer Investitionssumme von einer halben Millionen Euro, sind abgeschlossen, der Hessische Hof muss jetzt umgehend folgen, die Konstruktion ist bereits schwer beschädigt, auch hier werden allein für Sicherungsarbeiten etwa eine Millionen Euro anfallen“, sagte Alice Dinger, NH ProjektStadt Weimar, während der Mitgliederversammlung. Dieses Projekt sei auf Fördermittelzuwendungen und Spenden dringend angewiesen, so Dinger.

Im Sommer dieses Jahres verstarb der überaus engagierte Erste Vorsitzende, Lutz Koscielsky, ein Verlust, den der Verein kaum ersetzen kann. Unter den 32 Mitgliedern stellte sich Wolfram Stecher zur Wahl und bekam das Vertrauen seiner 14 anwesenden Vereinsmitglieder. Der Bauingenieur habe sich für seinen Ruhestand Treffurt ausgesucht, „weil es ein wunderschöner Ort mit einer großen Zahl von mittelalterlichen Gebäuden ist“, wie er

sagte und dass es nun mit der Ruhe wohl vorbei sei. Er sei sich der Verantwortung bewusst, denn laut SAVE „sind der Hessische und der Mainzer Hof von europaweiter Bedeutung in einer Stadt mit einer außerordentlichen Reichhaltigkeit der historischen Gebäude, die noch immer bestehen. Jegliche Unterstützung sowie weitere finanzierbare und praktikable Vorschläge sind willkommen“, lautet daher die Botschaft. Das Ziel, beide Höfe zu sichern und später daran weiterzubauen, um in eine Nutzung zu kommen, rückt trotz aller Widrigkeiten in greifbare Nähe.



Der geschäftsführende Vorstand Hessischer Hof e. V.: v. l.: Michael Reinz (1. Stellvertreter), Wolfram Stecher (Vorsitzender), Manja Rosenbusch (Schatzmeisterin) und Franz-Josef Stützer (2. Stellvertreter).
Fotos: Diana Wetzstein

Fachwerkliebe einfach erklärt

Pressemitteilung der Konzert- & Kulturfreunde
Einbeck e.V. vom 9.11.2022

Am 4.11. versammelte sich eine bunte Gruppe von Lehrkräften und Fachwerkaktivisten, um dem Wunsch nachzugehen wie man digitale Erklärvideos erstellt. Das Anliegen der kreativen Wissensvermittlung hat den Ursprung im aktuellen Entstehungsprozess vom FachwerkKritzelbuch, einem Projekt von Patricia M.Keil und Dr. Dorothee Hemme, das mit Kindern und Jugendlichen für genau diese Zielgruppe ein Aufschlau-Format kreiert. Das gedruckte Buch soll natürlich auch durch ein digitales Angebot ergänzt werden und so freuten sich die Projektleiterinnen, das MultiMediaMobil nach Einbeck einzuladen und dieses Qualifizierungsangebot making of „ErklärVideo“ auch weiteren Interessierten anzubieten. Der Workshop fand in der Aula der Pestalozzischule Einbeck statt und bot viel Raum zum Entfalten. Kleine Männchen, Knete und viel Papier konnten sich mit geringem tech-



Viel Spaß hatten die Teilnehmer der Gruppe „Fachwerkliebe“ beim Entstehungsprozess (v.l. Martha Görth, Patricia M. Keil und Dr. Dorothee Hemme).

nischem Aufwand, wie Smartphone und Stativ, in Elemente des Erklärvideos verwandeln.

„Nach einer kurzen theoretischen Einführung, wurde das Thema praktisch erprobt und wir haben währenddessen viel gelacht. Innerhalb kurzer Zeit entstanden tolle Ergebnisse.“ so Schulleitung und Raumgeberin Meike Wilde-Nowak der Pestalozzi Grundschule.

Dozentin und Medienpädagogin Nadine Aggour nahm sich vier Stunden Zeit um die Teilnehmer bei den „Erklärvideos“ zu unterstützen und die gewählten Sachverhalte möglichst einfach erklären zu lassen. Beide Gruppen nutzen die Technik des „Legetrick“ bei dessen Produktion selbstgezeichnete Personen, Symbole oder Objekte unter die laufende Kamera geschoben wurden. Die Kommentatorin erklärte „aus dem Off“ die Zusammenhänge des jeweiligen Sachverhaltes.

„Der gemeinsame Austausch und das Produzieren eines didaktisch reduzierten Lernvideos, welcher sofort zum Einsatz kommen kann, hat mich begeistert.“ so Yvonne Brandt, Erich Kästner Schule Northeim. Wer neugierig geworden ist, wie man „Fachwerkliebe“ mit selbstgemalten Bildern in ein Erklärvideo verwandelt, der/die wird auf denkmalpaten.de fündig. Für die Multimedia-Qualifizierung von Multiplikatoren aus der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) landesweit sechs multimediabobile zur Verfügung. Adressaten sind Schulen des Landes ebenso wie außerschulische Einrichtungen der Jugendarbeit. Die Fortbildungen werden vor Ort in den Schulen und Einrichtungen durchgeführt und können von allen Schulen und Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung in Niedersachsen kostenlos abgerufen werden. Mehr auf: multimediamobile.de.

„Der Fachwerkschatz“ – Kino für die Ohren

Pressemitteilung der Konzert- & Kulturfreunde
Einbeck e.V. vom 9.11.2022

Knarrendes Holz, eine Tür quietscht, Fensterläden klappern. Die drei Kinder starren mit weit aufgerissenen Augen durch die dunkle rote Tür. Sollen sie da nun hinein? Nelson liest seinen Text ganz souverän ins Mikrofon, Milena rüttelt am Luftballon der mit Reis gefüllt ist. Wie spannend es ist, Wörter zu vertonen, Stimmungen mit Geräuschen zu erzeugen und zu erleben wie ein Hörspiel entsteht, das konnte eine bunt gemischte Schülergruppe des 4. Jahrgangs der Geschwister Scholl Schule Einbeck kürzlich erleben.

Ziel war es, das Thema Fachwerk digital in kreativer Form umzusetzen. Das Projekt ist Teil des aktuell im Entstehungsprozess befindlichen FachwerkKritzelbuches, das von Patricia M.Keil und Dr. Dorothee Hemme erdacht und umgesetzt wird, das mit Kindern und Jugendlichen für genau diese Zielgruppe ein Aufschlau-Format kreiert. Das gedruckte Buch soll natürlich auch durch ein digitales Angebot ergänzt werden und so freute sich Projektleiterin Keil, das MultiMediaMobil erneut nach Einbeck einzuladen um das Qualifizierungsangebot making of „Hörspiel“ mit Schülern zu erleben. Der Workshop fand im Musikraum der GSS statt und bot viel Raum zum Entfalten. Lehrkraft Susann Wille

stimmte die Gruppe mit einer Traumreise über das Fachwerk ins Thema ein und dann ging es schon los. Wer ist geschickt beim schauspielerischen Lesen, wem macht es Spaß die Geräuschkulisse zu produzieren und wer behält den Überblick? Dozentin und Medienpädagogin Nadine Aggour nahm sich vier Stunden Zeit um die Teilnehmer bei den „Hörspiel“ intensiv zu unterstützen. „Es ist einfach klasse und auf das Ergebnis können die Schüler stolz sein.“ so Schulleitung Anja Sehlen. Die Arbeit in der Gruppe, das Selbstvertrauen, den Zuhörern die eigene Stimme zu schenken und eine Menge Spaß stecken nun in dem kurzweiligen Hörspiel „Der Fachwerkschatz“.

Wer neugierig geworden ist, wie sich das erste kleine „Fachwerkhörspiel“ Einbecks anhört, wird auf denkmalpaten.de fündig. Für die Multimedia-Qualifizierung von Multiplikatoren aus der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) landesweit sechs multimediabobile zur Verfügung. Adressaten sind Schulen des Landes ebenso wie außerschulische Einrichtungen der Jugendarbeit. Die Fortbildungen vor Ort in den Schulen und Einrichtungen durchgeführt und können von allen Schulen und Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung in Niedersachsen kostenlos abgerufen werden. Mehr auf: multimediamobile.de.



Sie alle kennen jetzt den Fachwerkschatz (v.r. Susann Wille, Lehrkraft Geschwister Scholl Schule, u. Nadine Aggour vom Multimediabobil und Projektleitung Patricia M. Keil mit Schülern der Klassen des 4. Jahrgangs).

Großes Interesse an den Projekten der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte und Angeboten der Deutschen Fachwerkstraße

Messeauftritt auf Denkmal 2022 stößt auf positive Resonanz

Mit einem Partnerstand am Hessischen Gemeinschaftsstand war die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte (ADF) und die Deutsche Fachwerkstraße (DFS) auf der Denkmal 2022 vom 24. bis 26. November 2022 in Leipzig vertreten. Ziel war es, die Projekte der ADF und Angebote der DFS vorzustellen, alte Kontakte zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen sowie zukunftsweisende Kooperationen aufzubauen. Neben dem Kartenmaterial der DFS stießen insbesondere die Projekt-Informationen der ADF auf großes Interesse bei den Besuchern.



Die ADF und DFS am hessischen Gemeinschaftsstand auf der Denkmal Messe in Leipzig vertreten.

Im Vordergrund der Präsentationen der ADF stand die neu gegründete Klimainitiative Fachwerkstädte. Auf dem Denkmal-Forum am ersten Messetag stellte Manfred Gerner, Präsident der ADF, in Zusammenarbeit mit Dr. Uwe Ferber, StadtLand GmbH Leipzig, im Rahmen eines Forum-Beitrags die Grundlagen und die Notwendigkeit von akuten Maßnahmen für den Klimaschutz in den historischen Fachwerkstädten vor. Er sieht großes Potential in der energetischen Erüchtigung der insgesamt sehr klimafreundlichen Bauweise der Fachwerkgebäude. Diese Potentiale werden im Rahmen der Klimainitiative Fachwerkstädte gebündelt. Hierzu wird zudem zeitnah eine taskforce gegründet, um zukünftige Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Mitgliedsstädte der ADF bieten zu können.



Mit einem eigenen Forumsbeitrag stellte Manfred Gerner die neu gegründete Klimainitiative Fachwerkstädte einem breiten Publikum vor. Fotos: Laura Plugge

Am Messestand gab es zur neuen Initiative der ADF umfangreiches Informationsmaterial. Rückfragen zur Klimainitiative, Interessensbekundungen und auch Kooperationsanfragen wurden neben Manfred Gerner auch Volker Holzberg und Laura Plugge, den beiden Mitarbeitern vor Ort, an allen drei Tagen entgegengebracht. Zudem traf auch die Fachwerktriennale 22 auf großes Interesse.

Die Broschüren und Prospekte der DFS verstärkten die Freude der Besucher auf den nächsten Urlaub in Deutschland. Sowohl die Gesamt-Übersicht, die themenspezifischen Karten (Rad, Wohnmobil), aber auch das Material zu den einzelnen Regionalstrecken wurden rege nachgefragt.

Die Denkmal Messe in Leipzig ist die Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung. Sie wird alle zwei Jahre durchgeführt. Die ADF und DFS waren auf den vergangenen Messen regelmäßig vertreten und planen auch für 2024 wieder einen Auftritt. Denn auch in 2022 verdeutlichte die Messe, dass insbesondere der Fachwerkbau und die damit einhergehenden Handwerke ein großes Potential für ein zukunftsweisendes, klimafreundliches und energiesparendes Bauwesen darstellt. Es wurde wieder einmal deutlich, dass unter fachgerechter Anleitung auch Fachwerkgebäude in Zukunft ein Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten sein können. Der Austausch untereinander und die Vernetzung aller beteiligten Akteure steht dabei an erster Stelle – denn nur gemeinsam können wir unsere Fachwerkstädte für die Zukunft rüsten!

Die Bedeutung des Holzes für unsere Fachwerkbauten

Block III der Fachwerkgästeführerseminare erfolgreich durchgeführt

Wie wird aus einem Baum, also einer Pflanze, ein Baustoff, der uns über Jahrhunderte erhalten bleibt? Wie wird aus dem Holz dann ein Fachwerkhaus, in dem wir Wohnen, Leben und Arbeiten? Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich der Block III „Holz und Verzimmerung“ der Fachwerkgästeführerseminare der Deutschen Fachwerkstraße.

Am 30. November 2022 und 1. Dezember 2022 fand der dritte Block der Seminarreihe erneut statt. Insgesamt 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten an den beiden Seminartagen den Ausführungen von Prof. Manfred Gerner. Im Vordergrund stand der Weg des Holzes vom Wald bis zum Fachwerkbau – der Baustoff Holz, das Sägen und Beilen, das Verzimmern der Hölzer / der Abbund und schließlich das Aufrichten des Fachwerkgebäu-

des und das Richtfest. Neben fachlichen Inhalten demonstrierte Prof. Gerner zahlreiche Aspekte direkt am Objekt – eine Auswahl verschiedenster Hölzer in unterschiedlichen Zuständen, aber auch zahlreiche historische und moderne Werkzeuge wurden begutachtet, angefasst und ausprobiert. Ein Besuch in der Johannesberger Handwerksammlung galt dem Kennenlernen und Erfahren des umfangreichen Könnens der Handwerker und rundete die beiden Veranstaltungstage ab.

„Holz ist ein idealer Baustoff“ – mit diesen Worten leitete Prof. Gerner den Tag ein. Er betonte einerseits die lokale Verfügbarkeit und Vielseitigkeit des natürlichen Produkts. Andererseits bietet das Holz vor dem Hintergrund eines klimafreundlichen Bauens ideale Voraussetzungen als nachwachsender und CO²-speichernder Rohstoff.



Die Teilnehmer des ersten Veranstaltungstages vor dem ehemaligen Schafstall in Johannesberg.



Die Teilnehmer des zweiten Veranstaltungstages vor dem ehemaligen Schafstall in Johannesberg. Fotos: Laura Plugge

Block IV der Fachwerk­gä­steführer­seminare im Februar erfolgreich durchgeführt

Am 01. und 02. Februar 2023 fand der vierte Block der Seminarreihe erneut in der Propstei Johannesberg in Fulda statt. Insgesamt 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten an den beiden Seminartagen den Ausführungen von Prof. Manfred Gerner. Im Vordergrund stand der Schmuck und die Symbolik verschiedener Fachwerkbauten, die Bedeutung der Bibel im Fachwerk, Allegorien, Bildprogramme und Balkeninschriften.

Gä­steführer sind die Repräsen­tan­ten einer Stadt in vorderster Linie. Für die Fachwerkstädte heißt dies, dass jeder Gästeführer ein umfangreiches Wissen zum Fachwerk allgemein sowie zu den Fachwerkhäusern seiner Stadt als unbedingte Voraussetzung für die Tätigkeit mitbringen muss. Diesen Anforderungen nachkommend, aber auch

dem Wunsch von Gästeführern entsprechend, hat die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. die Fortbildung für Gästeführer in Fachwerkstädten fortentwickelt, systematisiert und für den Erfolg das Diplom „Fachwerk­gä­steführer“ kreiert. Das Fortbildungssystem ist in sechs Tagesblöcke gegliedert:

- I – Denkmalschutz und Denkmalpflege
- II – Fachwerkentwicklung
- III – Holz und Verzimmerung
- IV – Fachwerk, Schmuck und Symbolik
- V – Wie vertrete ich als Gästeführer meine Fachwerkstadt
- VI – Fachwerk im Spiegel der Baustile und Kunstgeschichte

CMT Stuttgart und Dresdner Reisemarkt

Volker Holzberg

Eine Teilnahme der Deutschen Fachwerkstraße an der Caravan-Motor und Touristikmesse Stuttgart – kurz CMT – gehört mittlerweile zur Tradition. In diesem Jahr war die DFS als Anschließter auf dem Stand von 3BTourismus – Bietigheim – Besigheim – Bönnigheim auf der CMT Tochttermesse „Fahrrad- und Wanderreisen“ vom 14.01. – 16.01.2023 mit dabei.

Fachkundiges und interessiertes Publikum besuchte die Sondermesse. Gezielt wurde auch nach weiter entfernt liegenden Reisezielen innerhalb Deutschlands gefragt. Da lag die Deutsche Fachwerkstraße mit ihren Radtour-Angeboten genau richtig. Elena Kerber von der Geschäftsstelle konnte feststellen, dass die Menschen wieder gerne Radtouren machen und auch Radreisen unternehmen möchten. Radfahren ist einfach beliebt wie nie. Alle Altersklassen waren vor Ort. Die Radtourismusbroschüre der Deutschen Fachwerkstraße „Mit dem Rad unterwegs“ fand ein sehr interessiertes Publikum und die Besucherinnen und Besucher freuten sich, neben den naturgemäßen Zielen in Baden-Württemberg, Informationen über

viele weitere Radtourmöglichkeiten der acht Regionalstrecken und der Mitgliedsstädte zu erhalten. Die Leute suchten vielfach das Besondere und wurden mit den Angeboten der Deutschen Fachwerkstraße fündig.

Zum Thema „Radreisen“ passt aber auch punktgenau die Kombination mit dem Wohnmobil und der von der Geschäftsstelle herausgegebenen Wohnmobillbroschüre. Mit dem Wohnmobil und Fahrrad eine Fachwerkstadt entlang der Deutschen Fachwerkstraße ansteuern und von dort Rundtouren unternehmen – danach erkundigten sich ebenfalls viele Besucherinnen und Besucher.

Auch die Teilnahme am Dresdner Reisemarkt, der vom 27. bis zum 29. Januar stattfand, zeigte ein erfreuliches Nachfrageverhalten der Besucherinnen und Besucher. Hier war die Deutsche Fachwerkstraße auf dem Stand der Stiftung Umgebendehaus mit präsent und man konnte sich mittels der Regionalstreckenkarten, Gesamtbroschüren, Radtourismus-Broschüren, Hotelbroschüren und dem Stellplatzkatalog für Wohnmobilreisende über die Angebote der Deutschen Fachwerkstraße und der Mitgliedsstädte aus erster Hand informieren.



Die Deutsche Fachwerkstraße war auch in diesem Jahr wieder auf der CMT in Stuttgart vertreten.

Foto: Eric Reiter

Deutsche Fachwerkstraße auf der Bremen Classic 2023 präsent

Volker Holzberg

20 Jahre Bremen Classic Motorshow feierte die Messe Bremen am ersten Februar-Wochenende 2023.

Traditionell trifft sich in Bremen die Oldtimerszene immer (außer in der Pandemie) zum Auftakt der Saison. 46.407 Besucher waren in diesem Jahr gekommen. Das Ergebnis ist besser als je zuvor und es wurden alle Erwartungen übertroffen. Dabei reiste knapp die Hälfte der Befragten mehr als 100 km, um beim Saisonauftakt dabei zu sein.

Die erfolgreiche Veranstaltung war wiederum für die Deutsche Fachwerkstraße ein Grund dabei zu sein. Nunmehr zum fünften Mal bestand im Rahmen der Kooperation mit dem Fiat 500 Club



Fotos: Klaus Hense



Deutschland die Möglichkeit, Oldtimerfreunde und Oldtimerreisende über die Angebote der Deutschen Fachwerkstraße ausführlich zu informieren.

Das Interesse der Besucher an Informationen über die Deutsche Fachwerkstraße war auch in diesem Jahr außerordentlich groß, weiß Volker Holzberg, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Deutsche Fachwerkstraße. Stark nachgefragt waren die Karten unserer acht Regionalstrecken, die Gesamtbroschüre und die Hotelbroschüre. Die Oldtimerfreunde freuten sich über die zahlreichen Streckenanregungen. Gerade auch die Routenführung, die von einer Mitglieds-Fachwerkstadt zur nächsten durch immer wieder schöne Landschaften führt, machen eine Erlebnistour auf der Deutschen Fachwerkstraße für die Oldtimerliebhaber interessant. Und in den Fachwerkstädten selbst lohnt es sich länger zu verweilen, an einer Stadtführung teilzunehmen oder eines der vielen interessanten Museen während des Aufenthaltes zu besuchen.

Auch den Hinweis auf das Themenportal der Deutschen Fachwerkstraße für Oldtimer-Reisende auf erste weitere Tourenvorschläge und Veranstaltungsempfehlungen wurde von den Standbesuchern begrüßt.

Alles in allem war auch die diesjährige Bremen Classic für die Deutsche Fachwerkstraße im Rahmen der projizierten Neukundengewinnung eine erfolgreiche Vertriebsmöglichkeit.

Marketingausschuss der Deutschen Fachwerkstraße diskutiert die Aktivitäten 2023

Volker Holzberg

Die Mitglieder des Marketingausschusses haben sich in ihrer Sitzung am 23. Februar 2023 ausführlich mit Zielsetzung und Maßnahmen für das Jahr 2023 befasst.

Weiterhin steht als Schwerpunkt der Zielmarkt Deutschland im Fokus der Aktivitäten. In den definierten Anspruchsgruppen Kultur- und denkmalinteressierte Städtereisende, Studienreisende, Wohnmobilreisende, Reisende mit dem Fahrrad, und dem Motorrad und Reisende mit dem Oldtimer werden die Angebote weiter entwickelt.

Die Kernthemen „Fachwerk, Denkmal, Kultur“ werden in den Angeboten berücksichtigt. Dazu zählen auch Angebote, die zum Erlebnischarakter in den Mitgliedsstädten beitragen, wie beispielsweise historische Märkte, Themenführungen, regionale Esskultur.

Ferner wird die Onlinepräsenz der Deutschen Fachwerkstraße weiter ausgebaut. Neben der erfolgreichen Facebookpräsenz „Fachwerk am Mittwoch“ und der Zusammenarbeit mit dem Blog „Ninas Fachwerkliebe“ werden weitere Aktivitäten im Social Media-Bereich zu den Themen „Fachwerk, Fahrrad, Motorrad, Oldtimer“, umgesetzt.

Ein Schwerpunkt ist auch die Aktualisierung des Internetangebotes der Deutschen Fachwerkstraße.

Vorgesehen ist für das Jahr 2023 ebenfalls die Zusammenarbeit mit den Deutschen Journalistendiensten (DJD). Hier wird die Pressearbeit durch eine CrossMedia-Kampagne erweitert. Pressereisen stehen ebenfalls auf der Agenda.

Einen Schwerpunkt wird weiterhin das Radtourismusprojekt der Deutschen Fachwerkstraße bilden. Seitens der Geschäftsstelle ist die Voraussetzung geschaffen, dass alle Mitgliedsstädte Radtouren selbst einpflegen können. Im Rahmen des Vertriebs stehen ADFC Radreisemessen und weitere Verkaufsförderungsaktionen auch mit dem Kooperationspartner Hercules Bikes ebenso auf dem Programm. Weitere Vertriebsmöglichkeiten ergeben sich im Geschäftsjahr 2023 durch die Kooperation dem ARCD.

Die Marktentwicklung in den festgelegten Auslandsmärkten Dänemark – in Teilbereichen Schweden, Niederlande, Belgien, Schweiz wird durch unterschiedliche Maßnahmen im Presse-, Veranstalter- und SocialMedia-Bereich, im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus, fortgesetzt.



Foto: Laura Plugge

Deutsche Fachwerkstraße Mit dem Motorrad unterwegs

Teilnahme auf den wichtigsten Motorradmessen in Deutschland

Volker Holzberg

Im Rahmen der Kooperation mit dem Unternehmen Road Concept/Motorradstrassen.de nahm die Deutsche Fachwerkstraße an den wichtigsten Motorradmessen Deutschlands in Friedrichshafen (Motorradwelt Bodensee – 27.01. – 29.01.2023 / 47.000 Besucher), IMOT München (24.02. – 26.02.2023 / 60.000 Besucher), Hamburger Motorradtage (10.02. – 12.02.2023 / 70.000 Besucher) und Motorräder Dortmund (02.03. – 05.03.2023 / 100.000 Besucher) teil.

So zeigten sich auch viele Besucherinnen und Besucher am Stand erfreut von den Tourenangeboten der Deutschen Fachwerkstraße für Motor-

radreisende. Mit dem Tourenangebot wendet sich die Deutsche Fachwerkstraße an den kultur- und genussorientierten Motorradreisenden. 27 Rundtouren stehen in den acht Regionalstrecken zur Verfügung, die jeweils auch die Mitgliedsstädte einbinden und 121 Start-/Zieltouren, die von den einzelnen Mitgliedsstädten ausgehen, zur Verfügung.

Über den QR-Code im Flyer oder im Internet-Themenportal lassen sich die Strecken einfach herunterladen. Die Touren sind so angelegt, dass man sich Zeit nehmen kann, um die Fachwerkstädte ausgiebig zu entdecken – am besten natürlich auf einer fachkundigen Stadtführung durch einen der vielen zertifizierten Gästeführer:innen in den Mitgliedsstädten.



Foto: MOTORRADSTRASSEN / Peter Wahl

Nr. 114

GG – Art. 14 GG
VwGO – §§ 42, 47

Leitsätze

1. Der Eigentümer eines Einzeldenkmals hat keinen Anspruch auf denkmalsrechtlichen Einsprechen gegen den beabsichtigten Abriss eines vermeintlichen Denkmals, das sich nicht in der näheren Umgebung seines Baudenkmals befindet.
2. Die drittschützende Wirkung des Beeinträchtigungsverbots des § 8 Satz 1 NDSchG vermittelte nur dem Eigentümer eines Kulturdenkmals in der räumlichen Nähe der streitgegenständlichen Maßnahme einen Abwehranspruch. Bei einer Entfernung von rund 275 m Luftlinie zwischen den Gebäuden und dem Fehlen einer Sichtbeziehung bzw. eines Wirkungszusammenhangs kann der beanstandete Abriss eines Gebäudes, dessen Denkmaleigenschaft zwischen den Beteiligten streitig ist, zu keiner Beeinträchtigung des denkmalgeschützten Gebäudes führen.

Verwaltungsgericht Hannover

Beschluss vom 15.11.2018 – 4 B 7130/18

Rechtskräftig

Veröffentlicht in Juris

Zum Sachverhalt

Der Ast. begehrt den Erlass einer einstweiligen Anordnung mit dem Inhalt, der Beigel. den Abriss des Alten Rathauses L. aus denkmalrechtlichen Gründen zu untersagen. Die Beigel. Stadt hat das Rathaus an einen Investor verkauft, der dort Wohnungen errichten möchte. Entsprechendes Baurecht hat die Stadt geschaffen. Der Ast. ist Eigentümer eines in der Nähe gelegenen Baudenkmals. Er meint, dass sein Baudenkmal zusammen mit dem alten Rathaus ein Ensemble bildet und durch den Abriss beeinträchtigt würde. Der Antrag auf Erlass der einstweiligen Anordnung wurde abgelehnt.

Aus den Gründen

Nach § 8 Satz 1 NDSchG dürfen in der Umgebung eines Baudenkmals Anlagen nicht errichtet, geändert oder beseitigt werden, wenn dadurch das Erscheinungsbild des Baudenkmals beeinträchtigt wird. Zwar geht auch das Niedersächsische Oberverwaltungsgericht (inzwischen) davon aus, dass § 8 Satz 1 NDSchG – in verfassungskonformer Auslegung – dem Eigentümer eines Denkmals Drittschutz vermittelte, soweit es um eine erhebliche Beeinträchtigung seines denkmalschutzrechtlich geschützten Kulturdenkmals durch eine streitige Baumaßnahme geht (vgl. nur Urteil vom 23.8.2012 – 12 LB 170/11 – juris, Rn. 42; bestätigt durch BVerwG, Beschluss vom 10.6.2013 – 4 B 6/13 – juris, Rn. 4 m. w. N. sowie Urteil vom 16.2.2017 – 12 LC 54/15 – juris, Rn. 80-81). Maßgeblich für die Zubilligung eines Anspruchs vor Beeinträchtigungen der Denkmaleigenschaft eines Kulturdenkmals durch Vorhaben in der Umgebung ist die Eigentumsgarantie des Art. 14 Abs. 1 GG. Durch die Unterschutzstellung des Kulturdenkmals wird das Eigentum im Sinne des Art. 14 Abs. 1 GG beschränkt; die Erhaltungspflicht ist auf Dauer angelegt und

2.2.6.4 Nr. 114

vom Eigentümer grundsätzlich auf eigene Kosten zu erfüllen. Diese dem Eigentümer durch das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz auferlegte Pflicht, sein Denkmal zu erhalten und zu pflegen, erscheint nur verhältnismäßig, wenn ihm gleichzeitig ein Abwehrrecht gegen intensive Beeinträchtigungen eingeräumt wird (Nds. OVG, Urteil vom 23.8.2012, a. a. O., juris, Rn. 56). Gerade dann, wenn ein Eigentümer in der Vergangenheit zur Erfüllung seiner Erhaltungspflicht in die Denkmalsubstanz investiert hat und die Denkmaleigenschaft seines Anwesens nachträglich erheblich beeinträchtigt wird, könnten dadurch auch seine Investitionen entwertet werden (BVerwG, Urteil vom 21.4.2009 – 4 C 3/08 – juris, Rn. 17 m. w. N.). Daher müsse ein denkmalrechtlicher Umgebungsschutz, soweit er objektiv geboten sei, auch dem Eigentümer eines Kulturdenkmals Schutz vermitteln (BVerwG, Beschluss vom 14.9.2017 – 4 B 28/17 – juris, Rn. 8 m. w. N.), wobei sich die drittschützende Wirkung des Beeinträchtigungsverbots allein auf den Eigentümer eines Kulturdenkmals in der (räumlichen) Nähe der beeinträchtigenden Maßnahme beschränkt. Nur in dem besonderen Fall, dass die Schädigung eines Baudenkmals zugleich den Denkmalwert eines benachbarten Denkmals möglicherweise beeinträchtigt, kann dem Nachbarn ein aus Artikel 14 Abs. 1 GG folgender Abwehranspruch zustehen (VG Hannover, Urteil vom 24.2.2011 – 4 A 3134/10 – V.n.b.; Wiechert, in: Schmaltz/Wiechert, NDSchG, 2. Auflage, § 6, Rn. 2). Neben den unmittelbar benachbarten Anlagen können dies auch alle sonstigen Objekte sein, die an den Punkten, von denen aus man wesentliche Teile des Bauwerks wahrnimmt, zusammen mit diesem in den Blick kommen (Wiechert, in: Schmaltz/Wiechert, NDSchG, 2. Auflage, § 8, Rn. 4 m. w. N.). Auch die Beeinträchtigung der Stadtsilhouette von einem einzigen wichtigen Punkt kann dazu zählen (Martin/Kleine-Tebbe/Guntau, Denkmalrecht Niedersachsen, 3. Auflage, NDSchG, § 8, Ziffer 2.2 m. w. N.).

Vorliegend gehört der Ast. als Eigentümer des (Einzel-)Denkmals A.-Straße grundsätzlich zu dem oben dargestellten Personenkreis, dem ein Abwehrrecht gegen denkmalsrechtliche Beeinträchtigungen in seiner Umgebung zugesprochen werden kann. Allerdings fehlt es an der erforderlichen räumlichen Nähe zwischen dem Baudenkmal des Ast. in der Straße A.-Straße und dem Alten Rathaus am B.-R.-Platz 1. Unabhängig von der Frage, ob – wie vom Ast. behauptet – die Erhaltung der Bebauung entlang der Nord- und Südseite der Straße i. S. als Gesamtheit aus städtebaulichen Gründen im öffentlichen Interesse liegt und Ensemblechutz nach § 3 Abs. 3 NDSchG genießt oder ob das Grundstück A.-Straße (entsprechend seiner Eintragung) lediglich ein Einzeldenkmal darstellt, sind mögliche Auswirkungen der Beseitigung des Alten Rathauses auf das Erscheinungsbild des Baudenkmals des Ast. (auch ohne den angeregten Ortstermin) für das Gericht nicht erkennbar. Allein die Tatsache, dass beide Gebäude an einer gemeinsamen Straße liegen, ist nicht ausreichend, um die vom Ast. behaupteten Auswirkungen des Abrisses des Alten Rathauses auf sein Baudenkmal zu bejahen. Wie aus dem bei Google-Maps vorhandenen Kartenmaterial ersichtlich, sind beide Gebäude ca. 275 m Luftlinie voneinander entfernt und stehen in keiner Sichtbeziehung zueinander. Aufgrund der durchgehenden Bebauung zwischen beiden Gebäuden und der Tatsache, dass die Straße i. S. ca. 90 m vor dem Grundstück des Alten Rathauses nach Süden hin abknickt, ist kein Standort ersichtlich, von dem aus das Alte Rathaus gemeinsam mit dem Baudenkmal des Ast.s sichtbar wäre. Insofern ist weder eine optische Verbindung beider Gebäude noch ein Wirkungszusammenhang zwischen dem Baudenkmal des Ast.s und dem Alten Rathaus gegeben.

Dieser nötige Wirkungszusammenhang ist auch nicht im Hinblick auf die vom Ast. angeführte spezifische städtebauliche Gestalt des Stadtteils L. entbehrlich. Der durch § 8 NDSchG gewährleistete Umgebungsschutz knüpft daran an, dass die Ausstrahlungswirkung eines Denkmals wesentlich von der Gestaltung seiner Umge-

Baudenkmäler, Veränderungen in der Umgebung

Nr. 114 2.2.6.4

bung abhängen kann (OVG Berlin-Bdbg., Beschluss vom 26.10.2018 – 10 S 41.17 – juris, Rn. 5). Ohne bestehende Blickbeziehungen oder Raumwirkungen sind derartige Ausstrahlungswirkungen des geplanten Abrisses des Alten Rathauses auf das Denkmal des Ast. nicht denkbar. Ein möglicher bauhistorischer Zusammenhang (der angesichts der Erbauung des Denkmals des Ast. im 18. Jahrhundert und des Alten Rathauses im Jahr 1939 ohnehin nicht erkennbar ist) wäre aus diesem Grund ebenfalls nicht geeignet, die für einen Anspruch nach § 8 NDSchG erforderliche räumliche Nähe zu begründen (vgl. nur VG Hannover, Urteil vom 24.2.2011 – 4 A 3134/10 – V.n.b.).

Eine Antragsbefugnis kann der Ast. auch nicht aus § 6 NDSchG herleiten. Die Vorschrift des § 6 Abs. 2 NDSchG, wonach Kulturdenkmale nicht zerstört, gefährdet oder so verändert oder von ihrem Platz entfernt werden, dass ihr Denkmalwert beeinträchtigt wird, begründet eine (positive wie negative) Erhaltungspflicht allein im kulturstaatlichen Interesse der Allgemeinheit (Wiechert, in: Schmaltz/Wiechert, NDSchG, 2. Auflage, § 6, Rn. 2). Dies ergibt sich bereits aus der Definition des Denkmalbegriffs in § 3 Abs. 2 NDSchG, die daran anknüpft, dass an der Erhaltung des Kulturdenkmals wegen seiner geschichtlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen oder städtebaulichen Bedeutung ein öffentliches Interesse (bzw. ein Interesse der Allgemeinheit) besteht. Über den oben dargestellten Umgebungsschutz des § 8 NDSchG hinaus besteht weder für den Nachbarn eines Baudenkmals noch für Dritte ein gesetzlicher Anspruch gegen den Verpflichteten auf Erhaltung eines Baudenkmals oder gegen den Staat darauf, dass er einen solchen Erhaltungsanspruch durchsetzt (Wiechert, in: Schmaltz/Wiechert, NDSchG, 2. Auflage, § 6, Rn. 2; Kleine-Tebbe/Guntau, Denkmalrecht Niedersachsen, 3. Auflage, § 2, Ziffer 2.2.3; VG Berlin, Beschluss vom 18.3.2014 – 13 L 116.14 – juris, Rn. 5). Aus diesem Grund muss die Kammer nicht der – zwischen den Beteiligten streitigen – Frage nachgehen, ob das Alte Rathaus überhaupt ein schützenswertes Kulturdenkmal darstellt.

Anmerkung

Die Kammer geht davon aus, dass beide Gebäude ca. 275 m Luftlinie voneinander entfernt lägen und in keiner Sichtbeziehung zueinander stünden; aufgrund der durchgehenden Bebauung zwischen beiden Gebäuden und der Tatsache, dass die Straße I. S. ca. 90 m vor dem Grundstück des Alten Rathauses nach Süden hin abknicke, sei kein Standort ersichtlich, von dem aus das Alte Rathaus gemeinsam mit dem Baudenkmal des Ast. sichtbar sei. Eine wesentliche Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes eines Denkmals durch ein Umgebungsvorhaben dürfe danach in der Regel ausscheiden, wenn das zu schützende Denkmal und das Vorhaben, das die Quelle der Beeinträchtigung darstellt, vom Betrachter nicht gleichzeitig gesehen werden können. Diese Erwägungen wird man teilen können, sogar dahingehend, dass in einem solchen Fall die Antragsbefugnis fehlt. Weiter macht die Kammer deutlich, dass generell außer dem Eigentümer eines in der Umgebung gelegenen Denkmals niemand durchsetzen kann, dass der Staat oder die mit staatlichen Aufgaben betrauten Kommunen schützenswerte Kulturdenkmäler auch tatsächlich erhalten müssen. Eigentlich schade, da vor allem Kommunen viel zu oft aus kommerziellen Erwägungen heraus den Denkmalschutz zugunsten von Investoren hinten anstellen, während bei privaten Eigentümern von Einzeldenkmä-

2.2.6.4 Nr. 114 Baudenkmäler, Veränderungen in der Umgebung

lern Veränderungsansinnen oft rigoros abgelehnt werden. Mit Gleichbehandlung hat dies wenig zu tun.

(Koehl)

Veranstaltungen

**Gästeführerseminar, Block VI
Fachwerk im Spiegel der Baustile
und Kunstgeschichte**
Fulda, 20. April 2023

**Gästeführerseminar, Block V
Wie vertrete ich als Gästeführer meine
Fachwerkstadt?**
Fulda, 21. April 2023

**Gremiensitzungen und Mitglieder- und
Ausschussversammlung der ADF und DFS**
Quedlinburg, 10.-11. Mai 2023

**Deutscher Fachwerktag
Tag des offenen Umgebindehauses**
28. Mai 2023

UmgebindeLandSommer³
28.05.-10.09.2023

VERANSTALTUNGEN

25

*Veranstaltungen der Propstei
Johannesberg gGmbH,
Fortbildung in Denkmalpflege
und Altbauerneuerung*

Praxisseminar: Historische Furniertechniken
Mo., 17.04. - Mi., 19.04.2023

**Praxisseminar: Zimmermannsmäßige
Reparaturverbindungen an historischen
Holzkonstruktionen**
Do., 20.04. - Fr., 21.04.2023

Praxisseminar: Ziegelsteinmauerwerk
Do., 27.04. - Fr., 28.04.2023

**Fachseminar: Kalk -
Bindemittel für Mörtel und Putz**
Di., 02.05.2023

**Praxisseminar: Gießerei für Metallbauer,
Handwerker und Interessierte**
Do., 04.05. - Sa., 06.05.2023

**Praxisseminar: Imitationstechniken Maserieren
und Marmormalerei**
Di., 23.05. - Fr., 26.05.2023

**18. Fachtagung - Dialog Handwerk
und Denkmalpflege**
Schwerpunktthema:
Historisches Ziegelmauerwerk -
Ausführung und Instandsetzung
Di., 16.05.2023

Praxisseminar: Lehm und Lehmbautechniken
Mo., 12.06. - Mi., 14.06.2023

**Fachseminar: Statische Beurteilung
von Voll-Holz im Bestand**
Do., 29.06. - Fr., 30.06.2023

Praxisseminar: Leimfarben
Di., 27.06. - Do., 29.06.2023

